

Durch den Postweg monatlich 2,40 DM, vierteljährlich 7,20 DM, halbjährlich 12,00 DM, jährlich 24,00 DM. ...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: ...

Der Enztäler

Die kleinste Anzeile 10 Zeilen, 10 Spalten, ...

Verlag und Druckerei: ...

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse Dirkenfelder, Calmbacher und Herrnenalber Tagblatt

Amtsblatt für das Oberamt Neuenbürg

Tag der Rekorde

Deutschland gewinnt das Speerwerfen — Doppelerfolg der Japaner

Reichssportfeld Berlin, 6. August 1936. Endlich lachte dem 5. Tag der Leichtathletikwettkämpfe die Sonne ununterbrochen. Da außerdem die Temperatur bei größerer Windstille anstieg, waren alle Vorbedingungen zu neuen Bestleistungen gegeben. ...

Deutschlands Olympiakämpfer, angefeuert von dem humorvollen Schlagschlag des Besuchers, schlugen sich auch bei den Entschiedenheiten dieses Tages ausgezeichnet. ...

In später Nachtstunden wurde der Sieger im Florettstechen ermittelt. ...

Überlegener deutscher Seglerflug

Am dritten Wettflahrttag der Olympischen Segelregatta gab es im Rennen der Starbootklasse einen schönen deutschen Sieg. ...

Asien-Afrika-Europa in einem Tag

Die bekannte deutsche Fliegerin Frau Elli Weinhorn-Rosemeyer hat sich die Aufgabe gestellt, die drei Erdteile Asien, Afrika und Europa mit einem Flugzug zu einem Tagesflug zu verbinden. ...

Bier Deutsche in Spanien erschossen

Schülerer deutscher Protest in Barcelona — Schenklische Untat der Volksfront-Milizen

Sk. Berlin, 6. August.

Mord an vier deutschen Volksgenossen, darunter drei Parteigenossen, in Spanien! Das ist die erschütternde Nachricht, die am Donnerstag der Auslandsorganisation der NSDAP endgültig bestätigt wurde. ...

Nach den vorliegenden Berichten fuhr am 24. Juli die Parteigenossen und Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront Wilhelm Gaedje, Helmut Hofmeister, Günter Swalmius-Dato und der Volksgenosse Leich in einem Kraftwagen in Richtung der spanischen Grenze. ...

Erschüttert steht das ganze deutsche Volk an der Bahre dieser jungen Menschen, die dem Blutvergieß des von Moskau entseelten, geleiteten und bezahlten Kommunismus in Spanien zum Opfer gefallen sind. ...

Die Deutsche Luftwaffe fliegt nun wieder Madrid planmäßig an. Mit Rücksicht auf

die Lage der Deutschen und um ihnen und Angehörigen anderer Nationen die Möglichkeit zu geben, Spanien zu verlassen, wurde der Dienst auf der Strecke Madrid-Barcelona wesentlich verstärkt. ...

Die Lage in Madrid

Lissabon, 6. Aug. Der portugiesische Radioklub hat, wie er erklärt, einen Funkpruch des Madrider Botschafters der Republik Chile aufgefangen. ...

Italien fordert absolute Neutralität

Westeuropa fallen Schuppen von den Augen

in Rom, 6. August.

Allmählich beginnt Westeuropa im Angesicht der unerhörten kommunistischen Greuel in Spanien zu begreifen, was ihm droht, wenn das trojanische Pferd des kommunistischen Generalsekretärs Dimitroff auch dort ständig Fuß fassen würde. ...

Italiens Antwort

Die italienische Antwort auf den französischen Vorschlag ist dem Botschafter de Chambrun von Außenminister Ciano am Donnerstag persönlich mitgeteilt worden. ...

Englischer Schritt in Italien und Portugal

London, 6. August. Vordirektorbewahrer Lord Halifax, der nach London gekommen war, um sich im Außenamt, wo er zur Zeit den auf Urlaub befindlichen Außenminister Eden vertritt, nach dem Stände der politischen Lage zu erkundigen. ...

Antwort Sowjetrußlands auf das Ersuchen der französischen Regierung nicht eingegangen ist. ...

Der Führer empfing

Berlin, 6. August.

Zu Ehren der während der Olympischen Spiele in Berlin weilenden Fürstlichkeiten gab der Führer und Reichskanzler am Donnerstag ein Frühstück, an dem teilnahmen: Seine Majestät der König der Bulgaren, Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz von Italien und Prinzessin Maria von Savoyen, der Kronprinz von Griechenland, der Erbprinz und die Erbprinzessinnen Gustav Adolf von Schweden, Prinz und Prinzessin Philipp von Hessen, Ihre Hoheiten Prinz und Prinzessin Christof von Hessen; ferner: der kgl. italienische Propagandaminister Alfieri und Gemahlin, die Königin des italienischen Ministerpräsidenten Bruno und Vittoria Mussolini, der Stabsadjutant des italienischen Kronprinzen General Rumorino, der kgl. italienische Botschafter Attolico, der kgl. schwedische Botschafter af Wirsén, der kgl. griechische Botschafter Rizo-Rangabé mit ihren Damen; schließlich Ministerpräsident Generaloberst Göring, die Reichsminister Generalleutnant von Blomberg, Freiherr von Neurath, Dr. Goebbels, Reichsleiter Bouhler, die Staatssekretäre Dr. Reihner, Dr. Lammers und die Herren der persönlichen Umgebung des Führers mit ihren Damen. ...

Aber 60 Bergleute verschüttet

London, 6. August.

In der Wharnclyffe Wood Moor-Kohlenzeche bei Barnsley, etwa 30 Kilometer östlich von Manchester, hat am Donnerstag früh gegen 3.30 Uhr aus bisher noch nicht ermittelter Ursache eine Kohlenstaubexplosion stattgefunden, durch die eine ganze Sohle zu Bruch ging. ...

Wenig Hoffnung auf Rettung

Das Rettungswerk auf der Wharnclyffezeche geht, wie am Nachmittag gemeldet wird, nur langsam vorwärts, weil die Mannschaft sich nur kriechend vorarbeiten kann und die mühsam hergestellten Luftzufuhrschächte von nachstürzendem Gestein wieder eingedrückt worden sind. ...



Handrick - Stöck - van Oyen - Haz - Srl. Steuer

Deutschland errang am 6. Tag der olympischen Spiele 3 goldene und 2 silberne Medaillen
Townsend-Amerika siegte im 110-m-Hürdenlauf, Lovelock-Neuseeland im 1500-m-Lauf und
Srl. Valla-Italien im 80-m-Lauf / G. Gaudini-Italien gewann Florettschwert vor Gardere

Bericht unseres nach Berlin entsandten Schriftleiters Helmut Braun

50 000 mögen es gewesen sein, die am Morgen des Donnerstag den Weg ins Stadion gefunden haben, 50 000, die, obwohl auch heute wieder der Himmel alles andere als augstümlich war, den Qualifikationskämpfen der Speerwerfer und Dreispringer sowie den Vorläufen über 400 Meter beizuwohnen wollten.

Etwas besser ist ja das Wetter heute. Es windet zwar noch ordentlich vom Marathonher über und während ich hier auf meiner Maschine tippe, reißt der Wind immer und immer wieder die Blätter von meinem Platz und wirbelt sie hinunter in die Ehrenloge und weiter hinunter auf die Aschenbahn, die jetzt eben für die kommenden Kämpfe neu gerichtet wird.

Das Speerwerfen, das ist heute der Hauptprogrammteil und neben dem härtesten Geschäft, das sich die Kämpfer liefern, ist es auch noch die ästhetische Schönheit des Sports, die in dieser Disziplin, wie kaum in einer anderen, zum Ausdruck kommt, und immer und immer wieder aufs neue begeistert. Wenn beispielsweise dieser blonde Matti Järvinen, der Olympia-Sieger von 1922 und Weltrekordmann, am Anlauf steht, den Speer leicht nach oben hält, wenn er erst mit langen und dann mit schnellen kurzen Schritten vorwärts, die rechte Hand mit dem Speer hochreißt, den Körper vorwärts, so scheint er einen Augenblick in einer Statue zu erstarrten, bis die Metallspitze ins Erdreich fährt. Wenn Järvinen oder irgendein anderer dieser 70-Meter-Werfer an den Start geht, dann sieht man nur noch diesen einen dort unten. Es ist gleichsam Wust in jeder Bewegung und die Augen der 50 000 trinken...

Kennt ihr übrigens die Geschichte dieses Matti Järvinen? Er hat sie mir vorlesen erzählt. Er war noch kaum zwanzig Jahre alt, als er mehr und mehr Spaß am Speerwerfen fand. Aber an Weltrekord und olympische Vorbeeren hat er bei Gott nicht gedacht. Bis dann wieder eines Tages irgend wo droben im schönen Finnland ein Reichhaltigkeit angelegt war. „Mein Vater, der 1906 Olympia-Sieger im Speerwerfen war, ging mit mir dort hin und stand außen an den Barrieren. Nach's gut. Ratten, rief er mir zu, als ich dort antrat. Ich wog den Speer in der Hand, er schien mir heute besonders leicht, ich balancierte das Gleichgewicht aus und dann ließ ich an, warf und hinter der 60-Meter-Grenze schlug es ein. Es war das erste Mal, daß ich über 60 Meter warf. Nun hätten Sie aber meinen Vater sehen sollen; er war rein toll vor Freude. Am heiligen Sonntag lief er in die Stadt, schreute einen Irmacher aus seiner wohlverdienten Feiertagsruhe und erstand eine wertvolle goldene Taschenuhr, die er mir als Anerkennung für diesen 60-Meter-Wurf schenkte. Als ich sah, wie sehr meinem Vater diese Leistung Freude gemacht hatte, da hab' ich mir vorgenommen, dem alten Herrn öfters solch ein Vergnügen zu machen. Ich fing mit Lust und Eifer an zu trainieren und aus dieser Taschenuhrperiode heraus wurde ich dann sozusagen Olympia-Sieger und Weltrekordmann dazu.“

Das war im Jahre 1922. Drei Jahre später ist Matti dann soweit, daß er in Los Angeles die Goldmedaille erringen konnte. Er warf den Speer damals 72,72 weit und stellte damit einen neuen olympischen Rekord auf. Als sich im Jahre 1933 Europas beste Leichtathleten zu den Europameisterschaften in Turin einfanden, da kam auch Matti Järvinen aus dem hohen Norden. Er warf den Speer, sah nicht nach links und nicht nach rechts und warf mit der phantastischen Weite von 76,96 Meter einen neuen Weltrekord. Man hat nun in den letzten Tagen besprochen, daß Järvinen wegen einer Verletzung nicht am Start erscheinen könne. Und bis heute morgen waren wir nicht gewiß, ob der große Finne erscheinen würde. Aber dann steht er unten und mit dem ersten Wurf qualifiziert er sich auch gleich für die Vorentscheidung, 60 Meter sind verlangt, Järvinen gibt noch einige Meter zu und kommt auf 67 Meter. Aber er hat in den letzten Jahren Konkurrenz bekommen. Leute die den Speer gut und gern über 70 Meter und mehr schleudern.

Da ist der Deutsche Gottfried Weimann aus Brixia der anno 1932 auch

schon drüber in Los Angeles dabei war und damals auf den vierten Platz kam. Er hält den deutschen Rekord mit 73,40 Meter. Auch er hat heute morgen mit dem ersten Wurf die nötige Weite erreicht. Für ihn und seinen Kameraden Stöck hat man jeweils etwas über 65 Meter abgemessen. Unter dritter Mann, der blonde Polyst Friedrich Gerdes aus Hamburg erreichte erst mit dem zweiten Wurf die nötige Weite, und nun stehen also drei Deutsche in der Vorentscheidung. Insgesamt haben sich 17 Teilnehmer dafür aus einem Feld von 35 Leuten herausgeschält. Da ist der Pole Turczyk, der jederzeit für 65 Meter gut ist und ein zweiter Finne namens Rikkanen. Er ist noch nicht allzulange aktiv, aber er zählt heute absolut zur Extraklasse. In der Weltreiheliste steht er auf dem dritten Platz und seine Bestleistung von 71,30 Meter kann er noch überbieten. Bei der Qualifikation vorher hatte er im ersten Wurf Pech. Der Speer rutschte ihm aus der Hand, aber

dann beim zweitenmal wollte er es schon ganz genau wissen und über die 70-Meter-Linie hinaus schleuderte er den Speer.

Und dann ist da nochmals ein Finne, der die 70 Meter spielend erreicht, Lovvonen war 1935 bei einem Sportfest in Stockholm. Dort schlug er den Schweden Attervall, den großen Favoriten als nahezu unbekanntem Mann, indem er 69,73 Meter warf. Aber damit nicht genug, da steht auch schon der schwarze Ungar Barsszegi mit dem schwarzen Band über dem weißen Trikot. Er nennt sich stolz Studentenvolksmeister und hat heute morgen durch einen 70-Meter-Wurf sein Können deutlich unter Beweis gestellt. Während nun schon wieder die ersten Zuschauer ins Stadion strömen, während von der City ununterbrochen der Strom der Autos heranstrebt, machen sich unten in den Umkleidekabinen die Kämpfer fertig zur Vorentscheidung und dann zur letzten großen Kraftanstrengung... der Entscheidung!

„71,84 m“ ... das war der Sieg

Der Pole Turczyk eröffnet den ersten Durchgang der Vorentscheidung. Kraftvoll ist sein Anlauf. Aber sowohl er als auch der nachfolgende Finne Lovvonen kommen nur wenig über 60 Meter. Dann versucht sich der Deutsche Gerdes. Der Speer kommt schlecht ab und erreicht nicht einmal die 60-Meter-Grenze. Schon steht Järvinen am Anlauf. Er wechselt im Sprung den Schritt und hoch wirbelt der Speer hinaus. Das war zu hoch. Järvinen! Immerhin gibt es 68,30 Meter. Als nächster startet Weimann. Im Trainingsgang glaubt er es zu schaffen. Als sein Wurf nur etwa 50 Meter ergibt, da setzt die Nordkurve mit dem Sprecher ein: „Weimann, zieh die Hosen aus und werf den Speer weiter hinaus!“

Im ganzen ersten Durchgang gibt es keinen überragenden Wurf mehr. Gerdes kommt beim zweitenmal sogar nur auf 50 Meter, während Järvinen sich immerhin auf rund 69 Meter verbessert. Als wiederum Weimann an der Reihe ist, rufen die Zuschauer: „Weimann, zieh herunter mit der Hose!“ Aber er zieht nur die Hufe aus und wieder schlägt es bei knapp 60 Metern ein. Der Schwede Attervall dagegen, der mit hochgehobenem Speer anläuft, kommt mit einem herrlichen Wurf auf 69,20 Meter und anschließend der Finne Rikkanen, der sich aus einer Anzahl von Hosen und Blusen herauschält, auf 70,80 Meter. Nun wirft Gerhard Stöck, der große blonde Bursche, der im Kugelschloß schon die bronzene Medaille für Deutschland errungen hat. „Stöck, Stöck, Stöck, wie ihn weiter weg!“ rufen die Zuschauer und er verbessert seine Leistung auf 68,20 Meter. Nun muß es sich entscheiden, welche sechs in die Entscheidung kommen. Der großartig werfende Pole Turczyk kommt immer noch nicht in Fahrt. Wieder reicht es ihm nur auf 60 Meter. Der Finne Lovvonen nimmt sich besser zusammen und geht auf 70,20 Meter, während Järvinens dritter Versuch ungültig ist.

Jetzt steigt die Standarte des Führers am Mast empor. Wie an den anderen Tagen bräust der Jubel dem Führer entgegen, der weiterhin minutenlang anhält. Als nun wieder Weimann dran kommt und zum letztenmal die Möglichkeit hat, sich für die Entscheidung zu qualifizieren, da bräust es herüber: „Zieh die Hosen aus, Weimann, und streng dich etwas mehr an!“ Er jog war die Hose nicht aus, aber daß er sich bis zum letzten anstrengt, das sah man deutlich. Jedoch auch diesmal zitterte der Speer viel zu stark im Flug. Es waren nicht ganz 65 Meter.

Und nun kommt die Entscheidung.

Die Finnen Rikkanen, Järvinen und Lovvonen, der Amerikaner Terry, der Schwede Attervall und der Deutsche Gerhard Stöck haben nun das letzte Wort. Der Amerikaner, der den Endkampf eröffnet, kommt trotz aller Anstrengung nicht über 63 Meter hinaus. Järvinen, der anscheinend doch wieder keine Verletzung spürt, wirft zwar für das Auge sehr schön, aber

der Speer steigt zu hoch und er kann seine Leistung nicht mehr verbessern. Als Stöck nach einem ungültigen Wurf zum zweitenmal ausgerufen wird, da verstand das Stadion, lang gezogen heult es von den Rängen: „Stöck, Stöck, Stöck!“ Beinahe gemächlich läuft der unterste Deutsche an, wundervoll harmonisch ist sein Übergang aus dem Lauf zum Abwurf. „Der ist es!“ ruft der Kollege neben mir.

Jawohl, dieser Wurf war es, der das Rennen entschied. 71,84 Meter verkündet der Lautsprecher.

Wie soll ich den Jubel schildern, der nun aufbraust, wie soll ich das in Worte fassen, was das Herz in diesem Moment an Freude und Stolz erfällt.

Aber noch wissen wir nicht, ob diese Leistung nicht überboten wird. Da kommt jetzt beispielsweise Lovvonen mit seinem dritten Wurf. Kraftvoll jagt er den Speer hinaus und nur wenig hinter Stöcks Marke landet er auf 70,70 Meter. Järvinen, Attervall und Rikkanen, deren Würfe wir jedesmal mit bangem Herzklopfen verfolgen, enden alle unterhalb der 65-Meter-Grenze. Als Rikkanen seinen dritten und letzten Wurf des Wettbewerbs ausführt, bricht die Sonne durch. Totenstill ist es im weiten Stadion geworden. Ganz hinten am Marathonort steht der Finne in seinem blauen Jersey, ganz geballte Kraft und letzte Konzentration. Nicht weit von Gerhard Stöck, der ebenso wie die 100 000 Zuschauer genau weiß, daß dieser Wurf darüber entscheidet, ob er die Goldmedaille für Deutschland errungen hat.

Aber halt — jetzt läuft der Finne an, mit großen Schritten stürmt er vor, hoch den Speer in der Faust und dann ist es entschieden, 64 Meter hat sein Wurf.

Gerhard Stöck ist Sieger.

Unter uns springt der Fahrer auf und staucht begeistert Beifall. Hermann Göring winkt hinunter zu Stöck, der es noch gar nicht fassen kann und das ganze weite Oval gleich einem tobenden, tosenden Meer. Järvinen eilt auf den Deutschen zu und gratuliert ihm herzlich und auch Venti Niesenrahl kommt in großen Sprüngen von ihrem Filmapparat herausgestürzt und drückt Stöck die Hand.

Dann sind auch schon die Photographen da, die nun ihr Opfer haben. „Olympische Siegerehrung“ tönt es aus dem Lautsprecher.

„Sieger im Speerwerfen wurde Nummer 888, Gerhard Stöck-Deutschland, mit 71,84 Meter“. Zweiter Rikkanen-Finnland, 70,77 Meter. Dritter Lovvonen-Finnland 70,62 Meter.



Lieutenant Leonard - USA, belegte im modernen Fünfkampf den zweiten Platz...



Oberleutnant Abba - Italien wurde Dritter.



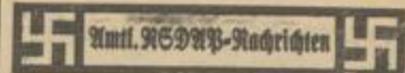
Fritz Steuer - Duisburg, die Dritte im 80-Meter-Hürdenlauf.

Stabschef beglückwünschte

die beiden Olympiasieger Manger und Stabschef Lube hat an den Olympiasieger im Gewichtheben der Schwergewichtsklasse, Josef Manger, folgendes Telegramm gerichtet: „Für die großartige Leistung, mit der Sie im Gewichtheben der Schwergewichtsklasse die Goldene Medaille für Deutschland erkämpften, spreche ich Ihnen Glückwünsche und Anerkennung aus. Gleichzeitig befordere ich Sie mit sofortiger Wirkung zum Scharführer. Lube.“ — An den zweiten Sieger im Freistilringen, Gherl, sandte der Stabschef ebenfalls ein Glückwunschtelegramm: „Zur Silbernen Medaille, die Sie im Freistilringen für Deutschland erkämpften, meinen Glückwunsch und meine Anerkennung. Gleichzeitig befordere ich Sie mit sofortiger Wirkung zum Oberleutnant. Lube.“



Nus dem Heimatgebiet



NJ. JV. BdM. JM.

Einem guten Platz

Bei den olympischen Spielen hast du am Lautsprecher. Werde Rundfunkhörer! Dadurch bist Du gut vorbereitet auf die ausführlichen, schön bebilderten Berichte deiner Zeitung.

„Aufbesserung setzt sich durch!“

Die Wettervorhersage für die nächsten 10 Tage sieht Menschen tragen sich bereits mit dem Gedanken, so langsam den Wintermantel wieder hervorzuholen, wenn das Wetter sich nicht bald ändert. Die langfristige Wettervorhersage, die für die nächsten 10 Tage vorliegt, gibt nun allerdings etwas Hoffnung auf Besserung der Wetterlage. Es heißt:

„Die in der letzten Voraussage angekündigte Witterungsverbesserung setzte sich nur langsam durch. Aber sie kommt. Abgegeben von kurzen Schauern, die in den nächsten Tagen noch, besonders in Norddeutschland und hier, wiederum vor allem an der Küste und den Gebirgen sich einstellen werden, ferner abgegeben von später aufstreichenden gewitterigen Störungen, wird das Wetter im größten Teil Deutschlands bis Schluss der Olympiade vorwiegend heiter, warm und trocken sein. Die gewitterigen Störungen werden hauptsächlich gegen Ende des Voraussagezeitraums aufstreifen. In Ostpreußen ist mit etwas unbeständigerem, in den ersten fünf Tagen zeitweise auch kühlerem Wetter zu rechnen. Doch wird auch dort die Bitterkeit überwiegend freundlich sein. In Deutschland, westlich der Weichsel, wird die Anzahl der Tage mit mehrbarem Niederschlag an den meisten Orten vier nicht überschreiten; die Gesamtsonnenstundenzahl wird in dem zehntägigen Abschnitt fast überall mehr als 75 Stunden betragen.“

Nach der kurzfristigen Vorderfrage ist auch bereits für morgen mit vorwiegend heiterer Witterung zu rechnen.“

Schömburg

Kirchenmusik in der Evang. Kirche in Schömburg. Chöre, die sich aus lauter geschulten Sängern und zum größten Teil aus in der Musik beruflich Tätigen zusammensetzen, sind nicht eben zahlreich. Noch seltener dürfte ein Chor sein, dessen Sänger zum größten Teil selbst im musikalischen Kirchendienst betriebl oder sich auf ihn vorbereiten. Ein solcher Chor ist der Chor der Kirchlichen Orgelschule Stuttgart, der unter Leitung des Stillschloßorganisten Prof. Arnold Strebel am kommenden Montag den 10. Aug. 1935 Uhr. in der Evang. Kirche eine Kirchenmusik veranstaltet. Der Chor ist durch die Reisen, die ihn seit zwölf Jahren im ganzen Lande herumführen, in weiten Kreisen wohl bekannt. Weniger bekannt dürfte sein, daß dem Chor auf einer Italienreise im vergangenen Winter, die er auf Einladung haaltlicher und kirchlicher Stellen unternahm, in Rom und Neapel ein voller Erfolg beschieden war. Das diesmalige Programm bringt zwei sehr bemerkenswerte Werke der A-cappella-Literatur: Die doppelstimmige Motette „Singet dem Herrn“ von Bach und die Motette „Jesu, meine Freude“ von Joh. Seb. Bach; außerdem Chöre, Orgelwerke und Vieder für

Eingeladene von J. S. Bach, Felix. Schütz, Bugtebude, Bachmann, S. S. Dähler. An der Orgel Prof. Arnold Strebel, Stuttgart. Der Einzelsänger ist Albert Barth, Ehlingen (Tenor). Der Chor steht selbstlos im Dienst seiner Sache und erhebt deshalb keinen Eintritt. Textprogramme zu 20 Pfennig am Kircheneingang. Freiwillige Spenden zur Deckung der Unkosten werden beim Ausgang gerne entgegengenommen.

Dassel, 7. August. (Es gibt noch ehrliche Kinder.) Ein in Herrenald zur Kur weilendes Ehepaar unternahm gestern nachmittags eine Fußwanderung hierher. Beim Kaffee bemerkte die Frau zu ihrem großen Schrecken, daß sie ihr goldenes Armband verloren hatte. Sie ging auf das Rathaus, um auf dem Fundbüro ihren Verlust anzumelden. Dort erfuhr sie aus dem Munde des Bürgermeisters, daß vor etwa einer halben Stunde ein Herr aus Stuttgart beim Hotel „Sonne“ ein Armband gefunden und dem Fundbüro abgegeben habe. Die Frau machte kurze Angaben über das Aussehen ihres Schmuckstückes und dann wurde ihr vom Bürgermeister das Armband überreicht. Das Ehepaar suchte den ehrlichen

Finder auf, um ihm von Herzen den Dank auszusprechen und eine Belohnung zu überreichen. — Die Kurverwaltung veranstaltet am übernächsten Sonntag ein Militärkonzert. Ausführnde ist eine Regimentskapelle aus Karlsruhe. Sicherlich findet diese Veranstaltung seitens der zahlreich hier weilenden Kurgäste dankbare Beachtung.

Interreihenbach, 7. August. Am Mittwoch nachmittag geriet kurz nach dem Tanken ein Personenauto in Brand. Der Besitzer des Wagens konnte sich in Sicherheit bringen, sein Fahrzeug verbrannte jedoch vollständig.

Forstheim, 7. August. Ein Lieferwagen fuhr am Mittwoch mittags aus östlicher Richtung kommend in die Fähringer Allee ein. Ein 50 Jahre alter Straßenwärtler wollte auf dem Fahrrad in die Güterstraße einfahren und versuchte an dem Fahrzeug links vorbeizukommen, wurde aber seitlich erfasst und geriet unter die Räder. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde der Verunglückte in das Krankenhaus St. Trudbert eingeliefert. — Ein 36 Jahre alter im Bärntal wohnhafter Mann wurde bei der Gärdermühle an einem Baum erhängt aufgefunden.

Bienenstand, Spruchweisheit und bürgerliches Brauchtum

Keinem Dantier wird im bauerlichen Brauchtum soviel Ehrfurcht entgegengebracht wie den Bienen. Im fränkischen Dorf man am Bienenstand nicht fluchen; in der Umgebung von Freudenstadt sagt man nicht: der Bienenstock ist leer, sondern gefordert. In einem Hause, in dem Anstiche herrscht, bleiben die Bienen nicht; so glaubt der Jmmer des Albvorlandes. Bedeutungslos ist Tag und Stunde für des Jmmer Arbeit, für des „Wien“ Gebelben. Am Donnerstag soll am Bienenstand nicht gearbeitet werden. Während des Essens darf man nicht von den Bienen sprechen, sonst wird der Hunger der fremden Bienen gereizt und sie kommen und tauben die Stöcke aus. Räuberien kann man auch verhindern, wenn man im Felchen des Widders und Stiers nicht an den Bienen tut. Rät man die Bienen im Frühjahr im Reichen des Schützen zum ersten Male ausfliegen, so suchen sie das Weite. Als richtiger Tag für den ersten Ausflug gilt im Oberamt Ragold der Gertrudstag (17. März); da soll man an den Stöcken rütteln, um die Bienen aufzuwecken und zum Ausflug zu reizen. In der Neuenburger Gegend gilt dieser Tag als besonders günstig, wenn ein gefasster Bienenstand abgeholt werden soll. Mancherorts hielt man die Stöcke an Gertrudis ins Freie, während sie am Karfreitag (25. November) wieder ins Haus zurückgebracht werden.

Die besondere Sorge des Jmmer gebürt dem Schwärmen der Bienen. Will sich ein Schwarm nicht setzen, so gibt es verschiedene Mittel, ihn dahin zu bringen. Man klingelt mit dem Hammer an einer Senfe, man wirft ihm, im Oberamt Neuenburg, den linken Schuh nach, oder man nimmt drei Biengel aus dem Dach des Bienenstandes heraus. Vielfach ist noch unalter Analogiesauer in Gebrauch. Um den Schwarm zum Niederfliegen zu bewegen, setzt man sich in der Ulmer Gegend mit dem entblößten Körper

teil, der zum Stehen bestimmt ist, auf den Boden. Oder man bewirkt die Rückkehr zum alten Stand dadurch, daß man den Wolklaß in der Tischlade umdreht oder das Wadenschir verkehrt in den Wadofen schiebt. In der Neuenburger Gegend mußte vor wenigen Jahrzehnten noch der Korb, in den die Bienen gefasst wurden, vorher mit Kimmel- oder Haberstroh ausgefüllt und mit Guendel („Kienle“), Honig und süßer Milch eingerieben werden. In anderen Gegenden legt man blaue Ähren oder deren Wurzel in den Korb. Ist der Schwarm gefasst, so legt man im Oberamt Neuenburg einen Strauß Butterblumen darauf. Anderwärts werden nur die Malzkörner gekehrt; denn: „Ein Schwarm im Mai — ein Fuder Deu; ein Schwarm im Jun — ein fettes Subst; ein Schwarm im Jul — ein Federpul.“ Oder: „Wenn im Mai die Bienen schwärmen, so soll man vor Freuden lärmern.“ Als besonders glückbringend gelten die Himmelfahrtsschwärme; dagegen sollen die Schwärme am Dreieinigkeitsfeste meist durchgehen. Gelingt es aber doch, einen zu fassen, so sind es die besten Honigbienen, da sie auch den Rotkeiler befliegen können.

Wieder stürzt ein Omnibus!

Steuern verjagt — 22 Personen verletzt
Freudenstadt, 6. August.
Kaum sind die toten SA-Männer, die das furchtbare Unglück bei Freudenstadt erforderte, begraben, da ereignete sich in diesem Kreis ein neuer Unfall, der allerdings glimpflicher verlief. Ein Omnibus aus Detschpflanz, O. A. Calw, war, vom Feldberg kommend, auf der Heimfahrt nach Wildberg begriffen. Der Wagen war einschließlich des Fahrers mit 27 Personen besetzt.

Als sich der Wagen auf der Strecke zwischen Herzogsweller und Durweiler befand, etwa 500 Meter von Durweiler, verjagte die Steuerung. Der Fahrer konnte den

NS-Dann 126 Verwaltung. Die Geldverwalter werden an die Einzahlung des Kassenberichtes für den Monat Juli 1936 erinnert. Nächster Termin zur Einzahlung: 10. 8. 36!

Freizeitslager. Die Teilnehmer am Freizeitslager vom 9. bis 23. Aug. benötigen Fahrräder zur Fahrt nach Altheim. Fahrpreisermäßigungscheine gibt es keine mehr. Die Meldungen sind bis heute abend auf der Sozialstelle in Neuenburg abzugeben.
Der Unterbannführer.

NSDAP Hitlerjugend Nr. 1/128. An alle Führer des U. Die gesamte Post, die den Unterbann betrifft, geht an den Kreisjugendwarter Strofer, Neuenburg, Haus der NSD.

Omnibus nicht mehr tenten, so daß das Fahrzeug aus der an der Unfallstelle etwas abschüssigen Straße in gerader Richtung nach rechts ab geriet, den Straßengraben schief überquerte und schließlich auf einem Baumfeld zwischen zwei Bäumen landete, wobei es umstürzte. Die Insassen des Wagens, meist Frauen, wurden teilweise aus dem Wagen geschleudert. Insgesamt wurden 22 Personen verletzt, davon eine Frau schwer. Der Fahrer blieb unverletzt. Hilfe, vor allem auch ärztliche Hilfe, war alsbald zur Stelle.

Der Fahrer, der in Haft genommen wurde, gibt an, er habe kurz vor dem Unfall ein Krachen an seiner Steuerung vernommen, dann habe die Steuerung auch sofort nicht mehr reagiert. Es sei ihm nur noch möglich gewesen, auf die Bremsen zu treten, so daß der Wagen nicht mehr in voller Fahrt war, als er über die Straße hinausgeriet.

Freudenstadt, 6. August. (Kampf dem Lärm.) In den letzten Tagen wurde in Freudenstadt ein kurzfördernder Entschluß gefaßt, und zwar in der Bekämpfung der Lärmfrage. Nach dem Vorbild von Baden-Baden wurde zunächst das unnötige Hupen von Kraftfahrzeugen als grober Unfug bestraft. Darüber hinaus wurde nun auch für Freudenstadt beschlossen, zur Überwachung des Verkehrs motorisierte Straßenpolizei einzusetzen.

Auch wir wollen mithelfen!

Die Not der Reichsdeutschen, die den Wirren des Bürgerkrieges in Spanien entfliehen mußten, ist groß. Es ist ein selbstverständliches Gebot anferbereiter Volksgemeinschaft, hier zu helfen. Jeder wird hier gerne nach seinen Kräften beisteuern. Wir haben, um jedem die Möglichkeit zu geben, an diesem Hilfswerk mitzuwirken, in unserer

Neuenburger, Wildbader und Birkenfelder Geschäftsstelle

eine Sammelkarte zur allgemeinen Zeichnung aufgelegt und bitten um möglichst reichliche Benutzung.

„Der Engländer“

Verlag und Schriftleitung.

Robby Prell siegt

Roman um einen Boxer von Ernst Pistulla

Verlag: Kallmeyer, Stuttgart. 120 S., 1935.

Am Vormittagspaziergang durch den Tiergarten lud sie Robby zu ihrer Gesellschaft ein. „Es ist am letzten Sonntag vor Ihrem Trainingsbeginn, Robby. Sie machen mit mir Ihren Kommen eine große Freude. Ein paar Freunde sind schon sehr neugierig auf Sie.“

Robert bekam einen Schreck. Das hatte ihm gerade gefehlt, in einem unangenehmen Anzug zwischen fremden Menschen, die lauter Zeug redeten, das ihn nichts anging, einen endlosen Abend zu verbringen. Aber er wußte bereits, was sich gehörte und sagte höflich: „Ich werde sehr gerne kommen, wenn — ich Zeit habe.“

„Wieso sollen Sie keine Zeit haben?“

Robby stockte. Die gesellschaftlichen Lügen kamen ihm noch nicht glatt genug über die Zunge. „Ich — ich, vielleicht beginne ich mein Training schon eher. Der Kampftag wird vielleicht ein paar Tage vorverlegt.“

„Ihn traf ein erstaunder, angepiselter Blick. „Davon hat mir Herr Berkendi nichts gesagt. Ich war gestern bei ihm zum Abend.“

„So — Robert wurde rot. „Herr Berkendi wird nicht dran gedacht haben.“

Die Wäninger schwieg. Gestern abend hatte sie ausführlich über Robbys kommenden Kampf mit Herrn Berkendi gesprochen. Sie wußte genau, daß Robby vor ihrer Gesellschaft Angst hatte, und das ärgerte sie. Er brauchte wirklich noch Schliff. Auch Berkendi hatte gestern gesagt: „Robby ist noch ein bisschen Wildwest, Fräulein Wäninger. Solche Kraftnaturen sind für einen Mann sehr schwer zu erziehen. Man faßt sie am besten mit Glacéhandschuhen an.“ Während Robby vorzüglich eine Wälinger umging, betrachtete sie ihn genau. Er hatte sich schon fabelhaft zu seinem Vorteil verändert, das mußte man ihm lassen.

„Die Reklame für Ihren Kampf geht schon ein, Robby. Der Belgier Hoden scheint ein guter Mann zu sein.“

„Ja, ein verflucht harter Schläger.“

„Warum fluchen Sie bloß immer, Robby? Ich würde ungeduldig. Finden Sie, daß sich das so schön anhört?“

Mit Mühe unterdrückte Robert ein klares „Ja“. Berkendts begann er von etwas anderem zu reden.

Als Robby von diesem Spaziergang nach Hause kam, band er sich beinahe noch auf der Straße Krogen und Schilps ab. Als er mit nacktem Hals in die Wohnung trat, sah ihn seine Wirtin wie einen Verrückten an. Er lächelte grimmig. „Was ist denn los?“

Am Fenster saß Tim Tustar. Seine Jacke hing über einem Stuhl, und er blätterte in einer illustrierten. Als Robby ihn sah, stieß er hastig hervor: „Ein Glück, Tim, daß du da bist. Ich kann's dir gleich sagen, ich mach' den ganzen Schwindel nich' mehr länger mit.“

„Was für'n Schwindel? Hasten etwa jetzt schon Lampenfieber?“ Rührtausch sah der alte Boger auf.

„Quatsch, Lampenfieber. Die ganze Sache is nichts für mich. Ich bin nich' Fleisch und nich' Fisch. Ich gehöre hier nich' her.“ Dem nächstehenden Sessel gab er einen Tritt.

„Junge, Junge, biste verrückt? Wenn de nich' hier wohnen bleibst willst, denn zieh' aus. — Aber id' will dir mal was viel Wichtigeres sagen. Ich war jetzt schon zum zweitenmal bei deinem Manager, und der Kerl läßt mir einfach nich' vor.“

Robert blinnte auf. „Wer hat dir'n das gesagt? Die Sekretärin?“ Sofort sah er Hilde Botmer wieder vor sich. Für sein Leben gerne hätte er sie wiedergesehen, aber er wußte nicht, wie er es anstellen sollte. Er konnte sich nicht wie ein Schußlunge vor die Tür stellen, wenn sie aus dem Büro kam, und um noch einmal hinzugehen, fand er keinen Grund. Seine Tölpelhaftigkeit ärgerte ihn maßlos. Früher hatte er jedes Mädchen angeprochen und sofort den richtigen Ton gefunden, und jetzt war er hilflos

„Ja, die Sekretärin“, erzählte Tim. „Sie wußte dabei sofort, daß mich Berkendi durch dich hinstellt hatte.“

„Was hat sie denn von mir gesagt?“

„Von dir?“ Tim blinnte ihn erstaunt an. „Nicht. Von mir hab'n wir doch geredet.“

„Na ja, natürlich. — Aber es kann schon stimmen, daß Berkendi keine Zeit hatte, das hat mir nämlich seine Sekretärin neulich auch schon gesagt, als er sehr kurz angebunden war.“

„Dann werd' id's eben nochmal versuchen. Aber nun erzähle mal, was mit dir is. Wat heißt nich' Fisch noch Fleisch? Und warum pochte nich' hierher?“

Robby saßte sich an den bloßen Hals und drehte wie besetzt seinen Kopf hin und her. „Alle woll'n Sie was von mir, Tim. Seht soll ich sogar zu 'ner Gesellschaft gehn! Verdammst nochmal, ich will trainieren und dann meine Ruhe haben.“

„So — zu 'ner Gesellschaft? Gehört alles zum Geschäft, Robby. Aber wenn du durchaus nich' willst, denn faß' doch mal für 'ne Weile irgendwohin. Hast doch Geld genug, Junge. Ein paar Tage aufs Land, braucht ja gar nich' weit weg zu sein. Um Berlin 'rum is es sehr schön.“

„Mensch, das is 'ne Idee!“

„Na, siehst du.“

„Aber du mußt mit, Tim.“

„So — und wann geh' id' zu deinem Manager?“

„Ach was. Du kommst mit, und ich weiß auch schon wohin, Mensch. Ich seh' das mit dir schon durch bei Berkendi. Und wenn er nich' will, bog ich einfach nich' mehr.“ Er rannte begeistert hin und her. „Tim, Tim, wenn du ahntest, wo wir hingodden werden.“

„Na, nu sag' doch schon?“

In diesem Augenblick betrat Herr Sebaldus das Zimmer. Ärgerlich über die Störung fuhr ihn der Boger an. „Können Sie nich' vorher anklopfen?“

(Fortsetzung folgt.)



Schwäbische Chronik

Der an der Reichsautobahn bei Plochingen beschuldigte Josef Wagner aus Offenbach fuhr mit seinem unbeleuchteten Fahrrad von Reutlingen nach Kutsheim. An einer abschüssigen Stelle mit leichter Kurve kam ihm ein Personenkraftwagen entgegen, dessen Lenker das unbeleuchtete Fahrrad zu spät bemerkte. Wagner wurde zu Boden geworfen und erlitt neben einem doppelten Armbruch einen schweren Schädelbruch, der nach kurzer Zeit den Tod zur Folge hatte.

Auf der Straße Grafenberg-Nürtingen ereignete sich ein folgenschwerer Motorradunfall. Etwa einen Kilometer von Grafenberg entfernt stürzte der aus Richtung Reutlingen kommende Motorradfahrer Graf von Nürtingen auf der geraden Strecke im Walde so unglücklich, daß er tot liegen blieb. Man nimmt an, daß den Verunglückten irgend ein Umweltschein befiel, das seinen Sturz zur Folge hatte.

Stuttgart, 6. August. (Stuttgarter Kaffeegläser in Reutlingen.) Als das Reichsbahnverkehrsamt Stuttgart wieder einmal einen der beliebten Kaffee-Sonderzüge, und zwar diesmal nach Reutlingen, führte, da war wieder „der ganze Krug“ versammelt. So sahen denn mehr als tausend Frauen in markanter Eintracht nach Reutlingen. Nach der Befichtigung der Seidenwürdigkeiten der Stadt, vor allem der herrlichen Marienkirche und des Technikums, fanden sich die Teilnehmer der Fahrt in verschiedenen Gaststätten zusammen, um später im Lindach-Saal unter der Mithrasfigur der Bekinger Trachten- und Liedergesellschaft einige Stunden fröhlicher Kameradschaft zu feiern.

Stuttgart, 6. August. (Redarweine suchen Patenwirte.) Cannstatter Berg, Etzthalde, Mühlhäuser Berg, Obertürkheimer Trollingen, Untertürkheimer, Uhlbacher Sulzauer Riesling und Trollingen Berg, Rotenberger Trollingen und Berg sowie Lehenfelders heißen die Patenländer, die sich auf das Fest der deutschen Traube und des Weines einen guten fürsorglichen Paten wünschen. Die einjährigen Patenländer sind im schönen Redaral an den grünen Rebhängen, heraus aus dem roten Repergrund gewachsen, sie sind mit viel Liebe und Mühe großgezogen worden, sie gehören zu dem Wohlgeratensten, was ihre Erzeuger herzugeben haben.

Schramberg, 6. August. (Jungfer Brandstifter ermittelt.) Fabrikant Albert Moser stellte bei einem Kontrollgang durch den Betrieb fest, daß im Dachstuhl eines Fabrikgebäudes, der als Abstellraum von fertigen und halbfertigen Möbeln diente, ein Brand gelegt worden war. Der Brand konnte im Entstehen durch Fabrikangehörige mittels Minimax und Sand gelöscht werden. Die von der Kriminalpolizei sofort angeforderten Erhebungen führten zur Ermittlung des Brandstifters. Es handelt sich um einen 16 Jahre alten Betriebsangehörigen aus Sulgen.

Ulm, 5. August. (Am Steuer eingeklinkt.) Ein junger Mann aus Unterrieden war wegen fahrlässiger Totung angeklagt. Infolge Übermüdung ist er, wie das Gericht annimmt, am Steuer

seines Kraftwagens eingeschlafen, kam auf den Gehweg und überfuhr dort einen jungen Radfahrer, der bald nach dem Unglück an den Folgen starb. Verhängnisvoll für den Angeklagten ist, daß er 14 Tage vorher auch in einem solchen „bösen“ Zustand auf einem Baum aufgeschlafen ist. Der Angeklagte war am Vortag des Unglücks von morgens 1/6 Uhr bis nachts 12 Uhr beschäftigt und hatte nur 4 1/2 Stunden geschlafen. Das Gericht rügte eine solche Ausnutzung der Arbeitskraft durch den Arbeitgeber. Es erkannte mit Rücksicht auf die ge-

gebenen Umstände nur auf eine Geldstrafe von 100 RM. anstelle einer verwirklichten Freiheitsstrafe von 20 Tagen.

Markgröninger Schäferanz vor dem Führer

Markgröningen, 6. August. Ludwigsbürg, 6. Aug. Au Bürgermeister Krüger erging die Einladung, den Schäferanz im Rahmen der Olympischen Spiele am 9. und 10. August vor dem Führer zur Aufführung zu bringen. Die Einladung ist wohl auf den

ausgezeichneten Eindruck zurückzuführen, den Dr. Leh anlässlich der Vorführung des Tanzes in Hamburg beim Weltkongress für Freizeit und Erholung gewonnen hatte. Insgesamt werden 47 Markgröninger einschließlich der Ladenpfeifer, der Träger und Begleiter der alten Jungfer und der Jungfer nach Berlin fahren.

Gräßliche Bluttat und Selbstmord

Ullingen a. Neckar, 6. August. Als die Nachbarn eines schon längere Zeit griesgrämigen und nörgerischen Witwers in der mittleren Beule der Wohnung betreten, bot sich ihnen ein gräßlicher Anblick. Das acht Jahre alte Enkelkind des 62jährigen Mannes lag mit durchschnittenen Kehle im Bett, während der alte Mann erhängt aufgefunden wurde. Man vermutet, daß der Witwer aus Schwermut das uneheliche Kind seiner Tochter ermordet hat und sich selbst das Leben nahm, weil er nicht an die Zukunft eines glücklichen Familienlebens glaubte.

Wie wird das Wetter?

herausgegeben vom Reichswetterdienst
Ausgabeort Stuttgart

Das mit seinem Schwerpunkt über dem Atlantik gelegene Hochdruckgebiet hat nunmehr auch über dem Kontinent wesentlich an Raum gewonnen. Der Witterungscharakter erfährt deshalb bei abnehmender Luftbewegung allgemein eine Besserung, wobei sich jedoch nördlich von unserem Gebiet vorüberziehende kleinere Störungen zeitweise noch durch Aufkommen von Bewölkung bemerkbar machen können. Im ganzen steht vorerst etwas wärmere und meist trockenere Witterung bevor.



In der Witterung wechselnde Winde, vorwiegend heiter und allmähliche Erwärmung, von höchstens vereinzelt aufsteigenden Gewitterregen abgesehen, trocken.

Stuttgarter Schlachtriviermarkt vom 6. August

Kauftrieb: 5 Ochsen, 24 Bullen, 35 Röhre, 16 Färsen, 172 Kälber, 227 Schweine.

	0.8.	4.8.		0.8.	4.8.
Ochsen			Ferkel		
a) vollfleischige, ausgemästete			mäßig genährtes Jungvieh.	—	—
1. Jährgang	44	44	Kälber		
2. Jährgang	40	—	a) beste Mast- und Saugkälber	60-68	62-65
b) sonstige vollfleischige	—	—	b) mittlere Mast- u. Saugkälber	62-65	58-61
c) fleischige	—	—	c) geringe Saugkälber	—	55-57
d) gering genährte	—	—	d) geringe Kälber	—	52-54
Bullen			Schweine		
a) länger, vollfleischige	42	42	a) Ferkelschweine über 300 Pfd.		
b) sonstige vollfleischige	—	—	1. Letzt	56,50	56,50
c) fleischige	—	—	2. vollfleischige	56,50	56,50
d) gering genährte	—	—	b) 1 vollfleischige 240-300 Pfd.	55,50	55,50
Röhre			b) 2 vollfleischige 240-300 Pfd.	54,50	54,50
a) länger, vollfleischige	42	42	c) vollfleischige 200-240 Pfd.	52,50	52,50
b) sonstige vollfleischige	38	38	d) vollfleischige 160-200 Pfd.	50,50	50,50
c) fleischige	31-32	32	e) fleischige 120-160 Pfd.	50,50	—
d) gering genährte	—	—	Färsen (Rahbinnen)		
Färsen (Rahbinnen)			a) vollfleischige, ausgemästete	43	42-43
a) vollfleischige, ausgemästete	43	42-43	b) vollfleischige	—	—
b) vollfleischige	—	—			

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.

Marktverkauf: Großvieh zugeweiht, Kälber lebhaft, Schweine zugeweiht.

Stuttgarter Fleischmarkt, Kälber b) 105-110, c) 100-104; Hammel b) 90. Marktverkauf: Kälber lebhaft, Hammel ruhig.

Preisfestsetzung für deutsche Frühkartoffeln

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft hat mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft folgendes angeordnet:

1. In Ergänzung der Anordnung Nr. 68 der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft (RWB. S. 387) werden für deutsche Speise-Frühkartoffeln mit Ausnahme des Gebietes der Kartoffelwirtschaftsverbände Rheinland und Westfalen folgende Erzeugerpreise je 50 Kilogramm festgesetzt:

Kategorie	für weiße, rote, kleine Sorten		runde, gelbe Sorten		lange, gelbe Sorten	
	mindestens	jedoch nicht mehr als	mindestens	jedoch nicht mehr als	mindestens	jedoch nicht mehr als
7. u. 8. 36	2,85	2,85	2,75	2,75	2,65	4,15
8. u. 9. 36	2,80	2,80	2,70	2,70	2,60	4,10
9. u. 10. 36	2,75	2,75	2,65	2,65	2,55	4,05
10. u. 11. 36	2,70	2,70	2,60	2,60	2,50	4,00
11. u. 12. 36	2,65	2,65	2,55	2,55	2,45	3,95
12. u. 13. 36	2,60	2,60	2,50	2,50	2,40	3,90
13. u. 14. 36	2,55	2,55	2,45	2,45	2,35	3,85
14. u. 15. 36	2,50	2,50	2,40	2,40	2,30	3,80

2. Für das Gebiet der Kartoffelwirtschaftsverbände Rheinland und Westfalen werden folgende Erzeugerpreise je 50 Kilogramm festgesetzt:

Kategorie	für weiße, rote, kleine Sorten		runde, gelbe Sorten		lange, gelbe Sorten	
	mindestens	jedoch nicht mehr als	mindestens	jedoch nicht mehr als	mindestens	jedoch nicht mehr als
7. u. 8. 36	2,80	2,80	2,70	2,70	2,60	4,10

In der Zeit vom 10. 8. bis 15. 8. 1936 gelten auch im Gebiet der Kartoffelwirtschaftsverbände Rheinland und Westfalen die für die einzelnen Anlieferungsgebiete unter 1. festgesetzten Preise des übrigen Reichsgebietes. Im übrigen gelten die Bestimmungen der Anordnung Nr. 61. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Bekanntmachung

Die Herstellung von Koffeinmisch, auch für die Verwendung im eigenen Haushalt, ist nach den Vorschriften des Weingehes verboten und strafbar. Die Anpreisung und der Vertrieb von Koffein und Koffeinmisch für den Zweck der Nachmachung von Wein ist gleichfalls verboten. Die in Frage kommenden Einzelhändler werden daher unter Hinweis auf die Strafbarkeit vor dem Verkauf zu Geständnissen genötigt.

Neuenbürg, den 5. August 1936
Der Landrat: G r o ß, Bez.-Richter, A. B.

Helft den aus Spanien geflüchteten Deutschen!

Spenden nimmt entgegen die „Engländer“-Geschäftsstelle Neuenbürg.

Über eingegangene Beträge wird im „Engländer“ quittiert.

Herrenalb. Hotel „Germania“.

Am Trachtenfest

Unterhaltungs-Musik und abends Tanz.

Erstklassige Harmonikspieler der Alhaca-Kapelle Calmbach.

Neuenbürg.

Eine geräumige, helle

Werkstatt

mit Nebenräumen in der Wilhelm-Murr-Straße bis 15. August oder 1. September zu vermieten.

Zu erstagen in der „Engländer“-Geschäftsstelle.

Anfrichts-Karten

C. Nech Yde Buchhandlung.

Sommerprossen
Verwenden Sie vertrauensvoll Frisch's Schwannensalbe
Öffnen Sie vorher die Poren durch Seifenwasser-Abstriche!

In Neuenbürg: Apotheke; in Birkenfeld: Apotheke; in Wildbad: Parfümerie Zähringer; Eberhards-Drogerie.

Der Stadt-Jugend frische Landluft



Helft mit, schafft freistellen für die Kinder-Landverschickung der N.S.-Volkswohlfahrt!

Zwangs-Versteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag, 8. August 1936, vorm. 10 Uhr, in Wildbad

- 1 Obstmühle,
- 1 Obstpresse,
- 1 Stauduhr,
- 1 Sofa.

Zusammenkunft beim Pfandlokal.
Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.

Freibank Neuenbürg.

Heute abend 8 Uhr

Ruhfleisch

Pfund 45 Pfg.

Aktuell - interessant - sachlich

Fammezeichen

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
„Pfarrhauschicksal“ in Biedlingen
Wirtschaft in der Zelltuppe
Alber klingt arischer...
Bade sicher — am Schwarzen Meer
Evns Sündenfall und Hämorrhoiden
Herren gebildeter Stände

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwartschmiede
Stuttgart-Leonberg Postfach Leonberg 27

Neue Kartoffeln

1 1/2 kg = 3 Pfd. 18 Pfg.

Neues Sauerkraut 500 Gr. 16 Pfg.

Salatgurken Stück 5-10 Pfg.

Frische Bücklinge 250 Gr. 19 Pfg.

Neue deutsche Fettheringe 3 Stück 25 Pfg.

Neue Gewürzgurken Stück 5 Pfg.

Dessertkäse, 20%, Stück 10 Pfg.

Limburger o. Rinde 20%, Fett, 125 g 20 Pfg.

Romadour, 20%, Fett Laib 25 Pfg.

Allg. Emmentaler 125 g 33 Pfg.

Reiche Auswahl in Obst und Gemüse

Plannkuch

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Deutscher Doppelsieg im Pistolenschießen

van Ogen errang die Goldmedaille vor Oblt. Haz / Ullmann Dritter

Am frühen Nachmittag des Donnerstag fiel im Rahmen der Olympischen Schießwettbewerb die erste Entscheidung im Schnellfeuer-Pistolenschießen. Deutschlands erster Vertreter van Ogen holte sich mit der höchst erreichbaren Trefferzahl den Sieg und damit die Goldmedaille. An zweiter Stelle beendete mit nur einem Treffer weniger Oblt. Haz. Deutschland den Wettbewerb. Er sicherte sich die Silberne Medaille vor dem Weltrekordmann im Pistolenschießen Ullmann-Schweden, der die Bronzene Medaille erhielt.

Hanne Steuer im 80-m-Hürdenlauf Zweite

Als die sechs Frauen zum Endlauf über die 80 Meter Hürden in die Kampfbahn traten, war die Arena in helles, warmes Licht getaucht. Die Startfolge lautete: Steuer-Deutschland, Testoni-Italien, Taylor-Kanada, Balla-Italien, Braxter-Schottland, G. G. G. Deutschland. Den besten Start erwischte Doris G. G. Zwischen den beiden ersten Hürden schob sich jedoch das dunkelrote Trikot der Italienerin Balla nach vorn. Nach der Hälfte der kurzen Strecke liegt auch die Kanadierin auf gleicher Höhe. Fast in einer Linie liegen die vier Mädchen auf der letzten Hürde und dem kurzen Laufstück. Balla, Testoni, Steuer und Taylor werfen sich zugleich ins Zielband. Das menschliche Auge ist nicht in der Lage, festzustellen, auch das Kampfergebnis nicht, wie die Plätze verteilt sind.

Das Zielgericht, das bisher noch keine Fehlentscheidung gefasst hatte, tat auf daran, das Ergebnis durch die Zielfotographie feststellen zu lassen. Das endgültige Resultat hat dies bewiesen. Im vorletzten Frauenwettbewerb der Leichtathleten über 80 Meter Hürden entschied die Zielfotographie den Sieg zugunsten von Balla-Italien in 11,7 Sekunden vor der Deutschen Steuer und der Kanadierin Taylor. Die drei Ersten hatten sämtlich die gleiche Zeit, auch die Vierte, die Italienerin Testoni, lag auf gleicher Höhe.

Towns gewann die 110 m

Die 4. Entscheidung des Nachmittags war bei der Leichtathletik der 110-Meter-Hürdenlauf, den der Amerikaner Forrest Towns in 14,2 Sekunden, also um ein Zehntel Sekunden schlechter als sein Weltrekord im Hürdenlauf, gewann. Zweiter wurde der Engländer Finley vor dem Amerikaner Pollard.

Olympia - auf einen Blick

Wahrender Hauptkampf: 1. Oblt. Gaudini-Deutschland 33,5 u. (Goldene Medaille), 2. Oblt. Penard-USA 39,5 u. (Silberne Medaille), 3. Oblt. H. G. G. Italien 40,5 u. (Bronzene Medaille), 4. Oblt. H. G. G. Schweden 47 u. (Silberne Medaille), 5. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 6. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 7. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 8. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 9. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 10. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 11. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 12. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 13. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 14. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 15. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 16. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 17. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 18. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 19. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 20. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 21. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 22. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 23. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 24. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 25. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 26. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 27. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 28. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 29. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 30. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 31. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 32. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 33. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 34. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 35. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 36. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 37. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 38. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 39. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 40. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 41. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 42. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 43. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 44. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 45. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 46. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 47. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 48. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 49. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 50. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 51. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 52. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 53. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 54. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 55. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 56. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 57. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 58. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 59. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 60. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 61. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 62. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 63. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 64. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 65. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 66. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 67. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 68. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 69. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 70. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 71. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 72. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 73. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 74. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 75. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 76. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 77. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 78. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 79. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 80. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 81. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 82. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 83. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 84. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 85. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 86. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 87. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 88. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 89. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 90. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 91. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 92. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 93. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 94. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 95. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 96. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 97. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 98. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 99. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille), 100. Oblt. H. G. G. Italien 47,5 u. (Silberne Medaille).

6 Läufer waren am Start, mit Ausnahme des Schweden Lidman lauter Angelsachsen. In den Startlöchern knieten von innen nach außen: Finlay, Towns, Lidman, Thornton, O'Connor und Pollard. Der Schwede bleibt nach dem Startschuss fast sitzen und verliert sofort unauffällbare kostbare Zeit. Der Amerikaner Forrest Towns gleitet in unmadahmlichem Stil über die Hürden und liegt bald klar in Front vor dem Engländer Finlay und dem schwarzen Amerikaner Pollard, der zwei Hürden wirft, aber dennoch den Schweden Lidman sicher hält. Der Engländer Thornton und der Kanadier O'Connor folgen in dieser Reihenfolge dichtauf. Towns gewinnt in der feinen Zeit von 14,2 Sek.

Japaner Sieg im Dreisprung

Unter weit besseren Wetterverhältnissen konnten die Dreispringer ihre Entscheidung durchführen. Auf der gleichen Anlage, wo am Vortage die Stabhochspringer sich einen fünf Stunden währenden Kampf bei fühlbarer Kälte und Scheinwerferlicht lieferten, lag am Donnerstag Sonnenschein, als drei Japaner, ein Deutscher, ein Australier und ein Amerikaner die letzten Vorbereitungen trafen. Von den drei deutschen Teilnehmern war Luz Long, der erst seit wenigen Monaten sich auf dem dreifachen Sprung übte, und Erich Joch ausgefallen. Umso größere Freude bereitete unser Meister Heinz W. B. Der junge Leipziger Student übertraf seinen bei den Reiterfesten aufgestellten Rekord mit 15,27 Meter ganz beträchtlich. Joch hatte das Pech, im Vor-

Handrick der beste Fünfkämpfer

Deutschlands stärkste Waffe im modernen Fünfkampf Oberleutnant der Reichsluftwaffe Handrick, lag bekanntlich bereits nach den ersten beiden Übungen des Fünfkampfes in Front. Wie damals, als er in Budapest die Europameisterschaft machte und die besten Offiziere der alten Welt schlug, kam er auch bei den Olympischen Spielen zu einem schönen und überraschenden Erfolg. Vor Leonard-USA, dem Leutnant, der während des Pistolenschießens 20 Schüsse ins Schwarze jagte und Oberleutnant Hobba-Italien, der nach dem Reiten die Spitze inne hatte, Oberleutnant Handrick, auf den wir nach seinem Olympiasieg noch stolzer sind als nach seinem Budapestsieg, belegte im 4000-Meter-Geländelauf, der letzten Übung des modernen Fünfkampfes, einen guten 14. Platz und sicherte sich dadurch den verdienten Endstieg. Unsere beiden weiteren Vertreter Leutnant Kemp und Unteroffizier Bramfeld landeten auf dem 6. bzw. 12. Platz. Damit hat Oberleutnant Handrick, der vom Führer zu seinem Sieg beglückwünscht und gleichzeitig zum Hauptmann befördert wurde, bewiesen, daß er den Titel eines Europameisters zu Recht trägt. Bravo, Hauptmann, sein gemacht!

Lovelock lief Weltrekord

Nach dem letzten Wurf des Vorkampfes im Speerwerfen stellten sich die 16 Läufer für die 1500-Meter-Entscheidung am Start auf. Die beiden deutschen Teilnehmer Schaumburg und Wötlicher stehen in der Mitte. Nach einem geflügelten Start geht der Engländer Cornes an die Spitze und führt in mittelschneller Fahrt vor V. C. und Schaumburg. Die drei Amerikaner bilden den Beschluß des Feldes. Für kurze Zeit löste Schaumburg den Engländer in der Führung ab, aber auf der Gegenseite kommt der Amerikaner Cunningham in großen Schritten nach vorne und legt sich zwischen Schaumburg und den Schweden R. Das Feld zog sich stark auseinander. Vorne lag eine kleine Spitzengruppe: Cunningham, R. und Lovelock, mit vier Meter Abstand folgen Langzi und Schaumburg. Dann stehen hinten die Amerikaner Romani, Benzke und der schwarze Kanadier Edwards geschlossen vor. Während die 500 Meter noch mit der mittelmäßigen Zeit von 2:05 gemessen werden, so verhärtet sich das Tempo auf der zweiten Strecke ungemindert. Wötlicher war diesen Anforderungen nicht mehr gewachsen und fiel auf den letzten Platz zurück. Auch Schaumburg mußte trotz aller Tapferkeit klein beigeben. Eingangs der Gegengeraden setzte der schwarzgekleidete blonde Neuseeländer Jack Lovelock zum entscheidenden Vorstoß ein. Mit wunderbaren leichten Schritten ist er im Ru fünf Meter vor dem Feld. Verzweifelt verlusten Cunningham und der stark aufgeregte V. C. wieder aufzulassen, doch Lovelock kann kämpfen. In die Ziellinie kam er mit deutlichem Vorsprung und mit fast übermenslichem Willen hielt er ihn, und mit langgestreckten Schritten vergrößerte er sogar seinen Vorsprung noch auf acht Meter und siegte in der neuen Weltrekordzeit von 3:47,8 vor Cunningham, der mit 3:48,4

Kampf um zwei Zentimeter übertroffen zu werden und dadurch der Endkampfteilnahme verlustig zu gehen.

Gaudini Olympia-Sieger

Nachdem sich in der Vorendrunde am Vormittag die acht besten Fechter für die Entscheidung herausgeschält hatten, wurde der Endkampf am Nachmittag vor zahlreichen Zuschauern ausgetragen. Unter ihnen bemerkte man auch den italienischen Kronprinzen Umberto, der mit großem Interesse den Kämpfen zusah. Eine Hochstimmung wie am Vortage wollte aber nicht aufkommen, da einige fragliche Urteile auf die Stimmung drückten. Auf der Bahn gab es dagegen hervorragende Leistungen der besten Fechter in dieser Kampfserie zu sehen. Das wohl überhaupt beste Geleht lieferten der deutsche Altmeister Erwin Casimir und der Italiener Guaragna, das der Deutsche nach herrlichen Szenen mit 5:1 gewann. Einen großen Kampf lieferte der Deutsche auch dem späteren Sieger Gaudini, der zum Schluss aber doch die Oberhand mit 5:3 behielt, obwohl Casimir 1:0, später mit 2:1 in Führung gegangen war. In großer Fahrt war Casimir wieder gegen den jungen Italiener Vochino, 5:4 hieß es zum Schluss für den Deutschen. Auch in seiner Begegnung mit dem französischen Altmeister Edward Gardère zeigte sich Casimir von bester Seite. Das Glück war aber auf Seiten des Franzosen, der zum Schluss mit 5:4 vorne lag. Seine dritte Niederlage bezog Casimir durch den Belgier Bru mit 3:5. Mit 4 Siegen und 3 Niederlagen kam unser Vertreter Erwin Casimir, dessen dritter Versuch zur Erringung einer Goldmedaille wieder einmal vergeblich war, auf den vierten Platz. Sieger wurde der Italiener Gaudini vor dem Franzosen Edward Gardère.

Handrick der beste Fünfkämpfer

noch unter dem alten Weltrekord blieb, und dem Olympiasieger von 1932, Luigi Vercelli-Italien. Der Italiener konnte seinen Sieg von Los Angeles nicht wiederholen, sondern wurde, wie gefolgt, nur Dritter vor Romani-USA, der diesmal seine Endgeschwindigkeit zu spät ausplayte und gegen den das Kennen seines Lebens tausenden Lovelock seinen Boden mehr gutmachen konnte. Der Kanadier Edwards konnte für das Hornblatt den fünften Platz vor dem Engländer Cornes retten.

Olympisches Hockey-Turnier

Holland schlägt die Schweiz 4:1 (2:1) Im Hockey-Stadion trafen Holland und die Schweiz in der Vorrunde des Olympischen Turniers zusammen. Die Holländer waren gegenüber ihrem Spiel gegen Belgien nicht wieder zu erkennen. Sie arbeiteten sich eine klare Überlegenheit heraus und verstanden es, auch dank einer ausgezeichneten Technik und der schutzreudigen Stürmer, einen 4:1-(2:1)-Sieg zu erringen. Schon in der ersten Halbzeit waren die Holländer besser und nur das vorzügliche Können des Schweizer Torhüters Lüscher verhinderte eine größere Trefferausbeute. Die Tore für Holland schossen von den Bergh und Schnittger, den Ehrentreffer der Schweizer brachte Kunen an.

Handballer-Schützenfest

Hoher deutscher 23:0-Sieg über Ungarn Im Polizeistadion trat im Vorrundenspiel des Olympischen Handballturniers die deutsche Mannschaft den Ungarn gegenüber. Die technisch und klassenüberlegenen Deutschen gestalteten das Treffen ganz nach

Die 400-Meter-Zwischenläufe

Schnell sind die Hürden des 400-Meter-Zwischenlaufs von dem mustergetreue seines Amtes waltenden Plapperpersonal von der Bahn getragen. Das Feld der Starter in den 4 Zwischenläufen über 400 Meter tritt an, in dem man den Deutschen Wegner vermehrt, der wegen einer Verletzung nicht starten kann. In die Entscheidung am freitagmorgens kommen jeweils die drei Ersten. Im ersten Lauf hat der Amerikaner Smallwood auf der Innenbahn schon nach kurzer Zeit die Kurvenvorgabe von Zeitvai-Ungarn und Langzi-Italien ausgeholt. Auf der vierten Bahn steht der Südafrikaner Shore vor, aber der Brite Roberts ist bereits in 47,7 Sekunden vor dem Amerikaner Smallwood durchs Ziel gegangen und Langzi hat genug Kraft auf den letzten 50 Metern, um noch vor Shore einzukommen. Der Deutsche Wlazejeva hat im zweiten Lauf die zweite Bahn zwischen dem Franzosen Henry und dem Finnen Strandvall. Wundervoll leicht läuft er die 300 Meter und mit 5 Meter Vorsprung vor dem Engländer Brown und dem Kanadier Friz kommt er in die Zielgerade. Wohl wird sein Schritt kürzer, aber er steht verbi-

HEUTE IN BERLIN:

Das olympische Programm vom Freitag, 7. August	
8.30	Scheiben-Pistolenschießen
9.00	Degen-Mannschaftsfechten
10.00	Leichtathletik, Zehnkampf, 100 Meter
10.00	Griech.-röm. Ringen Zwischenkämpfe
10.30	Segeln (Kiel)
10.30	Hochsprung (Ausscheidung)
11.30	Zehnkampf, Weitsprung
14.00	Polo, Argentinien-Großbritannien
15.00	Leichtathletik, Zehnkampf, Kugelstoßen 400 Meter, Zwischenläufe
15.00	Degen-Mannschaftsfechten, Scheiben-Pistolenschießen
15.15	5000 Meter, Entscheidung
16.00	Zehnkampf, Hochsprung
16.00	Hockeyspiele, Frankreich-Belgien, Italien-USA
16.30	Zweiter-Kajak, 10 000 Meter (Grünau)
16.50	Zweiter-Faltboot, 10 000 Meter (Grünau)
17.10	Einer-Kajak, 10 000 Meter (Grünau)
17.15	Handballspiele: Gruppe A: Ungarn gegen USA; Gruppe B: Rumänien-Schweiz
17.30	Fußball-Ausscheidungsspiele, 2. Runde
17.30	Einer-Faltboot, 10 000 Meter (Grünau)
17.30	400 Meter, Entscheidung
17.45	Zehnkampf, 400 Meter, Entscheidung
18.00	Radfahren, 1000-Meter-Malfahren, Zwischenlauf und Endlauf 4000-Meter-Verfolgungssrennen 2000-Meter-Zweizitzer, Vorläufe
18.00	Zweiter-Kanadier 10 000 Meter (Grünau)
18.30	Ungarische Turnvorführungen
19.00	Griech.-röm. Ringen, Zwischenkämpfe
20.30	Fest-Aufführung „Herakles“, Oratorium von Händel

ihrem Gefallen und siegte mit 23:0 Treffern, nachdem sie schon bei Halbzeit mit 14:0 klar in Führung lagen.

Oesterreich schlug Rumänien mit 18:3 Toren

Auf dem Platz am Hohenzollernturm fanden sich zahlreiche Zuschauer für das erste Spiel der Vorrunde in der Gruppe B zwischen Rumänien und Oesterreich ein. Die Rumänen, die das Handballspiel erst seit sieben Jahren pflegen, mußten die eindeutige Überlegenheit der Oesterreicher anerkennen. Oesterreich hat durch seinen klaren 18:3-Sieg erneut gezeigt, daß es der schärfste Gegner der Deutschen auf diesem Turnier sein wird.

Die Radfahrer begannen

Mit den Kämpfen der Radfahrer erluh nun auch die neue Olympia-Radbahn im VCC-Stadion an der Aue ihre Weide. Die Flieger traten zu den Vorläufen im 1-Kilometer-Malfahren an. In den zehn Rennen setzten sich die europäischen Favoriten siegreich durch. Toni Melens-Rdn gewann kein Rennen gegen den Amerikaner Sellinger, ohne sich voll auszugeben, mit zwei Längen in 2,4 Sekunden für die letzten 200 Meter. Gleich im ersten Vorlauf hatte der Belgier Colard den Sieger des Olympischen Zeitfahrens von Los Angeles, Grau-Australien, geschlagen, der sich aber in seinem Hoffnungslauf noch die weitere Teilnahme erkämpfte. Auch Sellinger setzte sich noch durch. Die schnellste Zeit fuhr der Schweizer Wägelin mit 12,2 Sekunden heraus. Wie van Alst legte gegen Peace in 12,3 Sekunden, für das Achtfinale sind die Vorkampfergebnisse und die vier Ersten der Hoffnungsläufe startberechtigt. Im Anschluß wurde das 4-Kilometer-Verfolgungssrennen gestartet, in dem gleich im ersten Lauf Italien-Kanada mit 4:49,3 Minuten unter seiner eigenen Olympischen Bestzeit von 4:43 blieb. Auch Dänemark blieb mit 4:49,2 unter der alten Marke. Die Holländer hielten in schönem Rennen USA bereits nach sechs Runden eingeholt, als sie zwei Leute durch Sturz verloren und die Amerikaner so zu einem unerwarteten Sieg kamen.

Die 400-Meter-Zwischenläufe

den kämpfend tapfer durch und kommt als klarer Sieger ein in der Zeit von 48,2 vor den beiden Angelsachsen. In diesem schweren Rennen blieben so starke Läufer wie der Schwede von Wachenfeldt und der Franzose Henry unter „ferner liegen“. Leider kann im folgenden Rennen der zweite Deutsche Wegner nicht teilnehmen. Auch der Ungar Bedas hat abgemeldet. In dem kleinen Feld von nur 4 Mann geht der amerikanische Meister Williams in 48 Sekunden durchs Ziel. Anderson-Argentinien und Loaring-Kanada haben gleichfalls wenig Mühe, den Schweden Danielsson mit Abstand hinter sich zu lassen. Der dritte Amerikaner Luvall hat im letzten Lauf auf der zweiten Bahn in der Ziellinie alle Vorgaben ausgeholt. Aber der auf den laufenden Franzose Elawinski hält tapfer durch und wird Zweiter vor dem Engländer Remplig. Für Klupsh-Deutschland war dieses Rennen zu schwer, immerhin belegte er knapp den vierten Platz vor dem Kanadier Simon und dem tschechoslowakischen Meister Kucny. Luvall lief mit 47,6 Sekunden die schnellste Zeit der vier Zwischenläufe.



Die 50-km-Geher unterwegs. Dieser Kampf forderte von den Teilnehmern eine ungeheure Anspannung, denn teilweise ging Regen nieder.



Stück wurde Sieger im Speerwurf



Josef Manger-Freising wurde Olympiasieger im Gewichtheben. (Bild: Bauer)



Zum erstenmal holte sich ein Deutscher, und zwar Oberleutnant Handrick, die Goldmedaille im Modernen Fünfkampf. (Bild: Schirner.)



Der Stuttgarter Herbert errang eine „Bronze“



Lovetak Neuseeland. Sieger über 1500 Meter



Ein Bild, das man im Stadion jetzt gar nicht einmal so selten sieht: eine Inderin. Vertreter sämtlicher Erdteile sind unter den hunderttausend Besuchern der Leichtathletik-Wettkämpfe.



Whitlock - England siegte im 50 - km - Gehen.